Ich erzähle euch vom

Meister Bastian, dem Tischler.

In Nürnberg war ein Fleischer, der Meister der Zunft war, und manch Stücklein Vieh schlachtete und zur Fleischerbank brachte. Er hatte sich durch Fleiß und Häuslichkeit ein hübsches Capitälchen erworben, und ein sauberes Häuschen in Besitz bekommen. Seine drei Söhne wurden für das Handwerksleben vorbereitet, und Bastian, der jüngere Sohn, war der einzige, der sich dem Fleischerhandwerk nicht bequemen, sondern Tischler werden wollte. Der Vater hörte diesen Entschluß seines Sohnes nicht gern, da er sein Handwerk in hohen Ehren hielt und einen Stolz darein setzte, seine Söhne für dasselbe zu bestimmen. Bastian war das jüngste Söhnchen und der Liebling des Vaters, und deshalb ließ der alte Fleischermeister sich bewegen, dem Willen Bastian's nachzugeben.

Es waren die Osterfeiertage vorüber, und Bastian ging mit seinem Vater im Sonntagskleide in die Zunftherberge der Tischler, wo die Meister versammelt waren und Rath hielten über die Einnahmen und Ausgaben der Zunftlade. Der alte Fleischer trat unter die Meister, und nachdem er ihnen zum Gruß den Handschlag gegeben, zeigte er ihnen mit wohlgefälliger Miene sein Söhnlein und empfahl es ihnen als Lehrling des Tischlergewerbes. Der witzige Bastian, der von seinem Vater gut unterwiesen war, zog aus seiner Seitentasche ein reinliches Blatt, auf welchem die Namen seiner Eltern standen, und wodurch der Magistrat die Unbescholtenheit und Biederkeit der ganzen Familie pries. Außerdem überreichte er noch ein Blättchen, auf welchem ihm der Schulmagister sein Zeugniß geschrieben hatte. Der erste Zunftmeister nahm die Schriftstücke an, und Bastian wurde einem Meister zur Probezeit auf 14 Tage zugewiesen, wie das immer bei Lehrlingen zu geschehen pflegte. Bastian war seinem Lehrmeister willig und gefällig, und war darauf bedacht, die Zufriedenheit seines Meisters dadurch zu gewinnen, daß er die Werkstätte immer sauber und rein zu halten suchte. Die 14 Tage

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007081418-0